

Liebe Freunde von FFF,

Ich bringe Euch die besten Grüße und die Unterstützung von der BUND-Kreisgruppe Helmstedt mit.

Und ich möchte gleich sagen, dass Ihr einen guten Termin gewählt habt, um mit den Protesten auch hier in Helmstedt zu beginnen.

In den Ferien zu beginnen, ist schon mal gut, denn es macht deutlich, dass FFF keine Organisation ist, die sich am Freitag vor irgendetwas drücken will, (wie manche Gegner immer wieder versuchen, Euch zu diskreditieren), sondern ganz im Gegenteil, es geht darum, Verantwortung für diese Welt zu übernehmen.

Und weiterhin: – Wir hätten eigentlich in dieser Woche den Erdüberlastungstag 2020 gehabt, wenn nicht Corona dazwischen gekommen wäre.

Im letzten Jahr war dieser Tag am 29. Juli. Und da unser Verbrauch bisher jedes Jahr gestiegen ist, wäre er in diesem Jahr in die jetzige Woche gerutscht.

Aber die Einschränkungen wegen Corona brachten der Erde eine Pause zum Atem holen. Wir haben es ja alle sehen können: Zeitweise keine oder nur wenige Kondensstreifen von Flugzeugen am Himmel, weniger Autos auf der Straße, eine bessere Fernsicht und sogar Fische in den Kanälen von Venedig zu sehen.

Unser Umgang mit COVID-19 und die unübersehbare Auswirkung auf die Umwelt zeigen, dass es möglich ist, den Verbrauchstrend der ökologischen Ressourcen innerhalb kurzer Zeit zu verschieben – wenn man das denn nur will. Da sollte uns Menschen doch auch endlich ein Weg einfallen, es ebenso ohne weltweite Pandemie hinzukriegen.

Was ist nun der Erdüberlastungstag? Ein Tag, der vielen noch gar nicht so richtig bewusst ist und der symbolhaft zeigt, wie ignorant wir unserem eigenen Untergang entgegen gehen.

Der Erdüberlastungstag ist der Tag, an dem wir auf der Welt im laufenden Jahr so viele Rohstoffe und Ressourcen verbraucht haben, dass wir den Rest des Jahres nur noch auf Pump leben und die Erde zerstören. Das ist in diesem Jahr nun fast einen Monat später, wie gesagt, jetzt am 22. August, aber es bleibt dabei, dass wir weiterhin einfach zu viel verbrauchen. Das heißt, wir verbrauchen jetzt unsere Zukunft, wir verbrauchen das, was eigentlich zukünftigen Generationen zusteht. Wir zerstören unsere Erde, auf der wir doch eigentlich auch weiterhin leben wollen.

Und 60 % unseres ökologischen Fußabdruckes macht der übermäßige Ausstoß von CO₂ aus. Warum machen wir solch einen Irrsinn ?!

Wir in Deutschland können uns keinesfalls damit rausreden, dass wir doch gute Umwelt- und Klimagesetze hätten und mehr täten als andere Länder. Das Gegenteil ist der Fall. Unser eigener deutscher Erdüberlastungstag war schon im April. D. h., würden alle Länder sich so verhalten, wie wir es in Deutschland tun, dann wäre schon im April alles aufgebraucht gewesen, was der Menschheit an Möglichkeiten in diesem Jahr

zusteht, will man die Erde nicht zerstören. Wir sind damit an unrühmlicher 4. Stelle hinter den USA, Australien und Russland.

Kein Hausbesitzer würde anfangen, sein Haus abzureißen, wenn er noch darin wohnt.

Aber wir tun das, ohne dabei auch nur ein schlechtes Gewissen zu haben!

Noch immer ist unsere einzige wirtschaftliche Option das ständige Wachstum. Aber nichts in dieser Welt kann ewig wachsen. Wenn etwas unkontrolliert wächst, dann nennt man es Krebs, und wenn man ihn nicht eindämmt, führt er zum Tod.

Wir müssen anfangen, anders zu leben! Sicherlich kann man zum einen mit technischen Innovationen die Situation schon mal verbessern. Mit dem so genannten Kohleausstiegsgesetz wollte die Bundesregierung etwas unternehmen, doch was dabei herauskam, ist eher ein KohleEinstiegsgesetz und das Papier nicht wert, auf dem es steht. Dies zeigt, wie wenig die Regierung den gegenwärtigen Herausforderungen gewachsen ist. Das Gesetz wird den Steuerzahler aber noch eine Menge Geld kosten, das wir eigentlich zum Umbau der Wirtschaft zu mehr Nachhaltigkeit dringend bräuchten. Und auf der anderen Seite geht der Ausbau der erneuerbaren Energien immer noch viel zu langsam voran. Hier muss sich noch Wesentliches ändern.

Aber auch unser Umgang mit der Natur und den Lebewesen in Landwirtschaft und Forstwirtschaft ist immer mehr auf Produktionswachstum, statt auf nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen angelegt. Und dabei wird dann auch noch so viel weg geworfen, weil es unseren gesteigerten Ansprüchen nicht mehr genügt.

Hierin müssen wir auch selber unsere Erwartungen und unser Verhalten ändern. Aber einige wenige, die das schon erkannt haben, und versuchen, bewusster zu leben, werden das alleine durch ihr Vorbild noch nicht ändern. Es ist nötig, dass die ganze Gesellschaft und die Politik endlich anfangen umzudenken. Nicht mehr der größtmögliche Gewinn darf in Zukunft im Vordergrund stehen, sondern es geht um größtmögliche Nachhaltigkeit. Um ein Leben, das auch zukünftigen Generationen eine Chance zum guten und gesunden Leben bietet.

Dafür geht ihr freitags auf die Straße. Denn es reicht nicht, nur im Kämmerlein das Elend zu beklagen. Wir müssen alle wach werden und uns gegenseitig ermahnen, dass sich etwas ändern muss. Und zwar bald.

In diesem Jahr ist der Erdüberlastungstag zum ersten Mal nach hinten gerückt und nicht, wie in den anderen Jahren immer weiter nach vorne.

Das muss doch auch ohne eine Pandemie möglich sein, dass wir uns in unserem Verbrauch und in der Verschmutzung der Welt etwas zurück nehmen können. Als man den Erdüberlastungstag 1979 zum ersten Mal berechnete, lag er noch im Oktober. In den letzten Jahren ist er nun in die Mitte des Jahres gerutscht. Das darf nicht so weiter gehen. Wir müssen es schaffen, dass es **keinen** Erdüberlastungstag mehr gibt. Diese Erde ist unser zu Hause, und sie soll es auch bleiben. Kämpfen wir alle gemeinsam darum, dass diese Erde nicht mehr überlastet wird, sondern dass sie unser zu Hause bleibt, mit all ihrer Schönheit und den Möglichkeiten, die sie uns bietet.